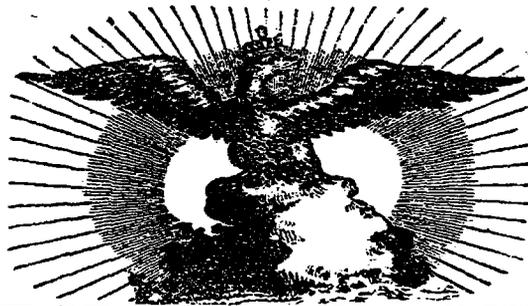


Osthavel-
Kreis-



ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 3. Nauen, Sonnabend den 8. Januar 1859.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Schwabmänner der ländlichen Bezirke des Osthavelländischen Kreises erlaube ich, die Nachweisung über ihre amtliche Wirksamkeit im Jahre 1858 in Gemäßheit des §. 21 der Instruktion vom 1. Mai 1841 (Amtsblatt Seite 240) mir schnelligst einzureichen, damit ich solche rechtzeitig an das königliche Kammergericht gelangen lassen kann.

Nauen, den 4. Januar 1859.

Der königliche Landrath
W i l k e n s.

Bei dem letzten Anzuge des Gefindes hat in vielen Dörfern ein Unfug stattgefunden, wie er nicht geduldet werden darf; insbesondere ist dabei häufig gelärmt und getobt worden, auch ist bemerkt, daß die zur Fortschaffung des Gefindes benutzten Fuhrwerke in belebten Straßen unflüchtig schnell gefahren worden sind.

Die Polizei-Behörden des Kreises veranlasse ich, in Zukunft solchem Unfug entschieden entgegenzutreten und in den Ortschaften, wo die Polizei-Behörde ihren Sitz nicht hat, die Schulzen mit bezüglicher Anweisung zu versehen.

Es sind in solchen Fällen die Bestimmungen der §§ 340 Nr. 9, und 344 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs vom 14. April 1851 in Anwendung zu bringen, wonach derjenige, welcher ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder groben Unfug verübt, mit Geldbuße bis zu 50 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 6 Wochen, und derjenige, welcher in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt, mit Geldbuße bis zu 20 Thln. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Nauen, den 5. Januar 1859.

Der königliche Landrath
W i l k e n s.

Bekanntmachung.

Unterm 10. Juli 1829 errichtete der Stellmachermeister Johann Friedrich Werg zu Behlesang zu gerichtlichem Protocoll wechselseitig mit seiner Ehefrau Caroline Louise Erdmuth geborene Schug ein Testament, worin sich beide Eheleute gegenseitig zu Erben einsetzten und bestimmten, daß der Ueberlebende von ihnen den ganzen gemeinschaftlichen Nachlass erben und behalten, solchen auch, wenn er später zu einer anderen Ehe schreiten und in dieser Kinder erzeugen sollte, auf diese zu vererben berechtigt sein solle. Wenn dagegen der Ueberlebende nicht wieder heirathet, so soll nach den Bestimmungen des Testaments nach dem Tode beider Testatoren der alsdann vorhandene gemeinschaftliche Nachlass zur einen Hälfte an die nächsten Seitenverwandten des Ehemannes und zur andern Hälfte an die nächsten Seitenverwandten der Ehefrau fallen. Nachdem nun die verehelichte Werg am 2. Februar d. r. verstorben ist, hat deren Wittwer, nachmaliger Amtiger Johann Friedr. Werg,

unterm 19. März d. J. vor Gericht ein Testament errichtet, worin er seine Pflegetochter, die Ehefrau des Wädners und Garnwebermeisters Johann August Hamelow zu Behlesang, Friederike geborene Otto, zu seiner alleinigen Erbin ernannt und ihr ihren Ehemann und diesem wiederum seine Kinder als Erben substituirt hat.

Hiernach sind, nachdem auch der Stellmacher und Amtiger Johann Friedrich Werg verstorben ist, beide Testamente am 17. Juni d. J. publicirt.

Als der den unbekanntten Erben bei der Testamentspublica-tion bestellte Official-Mandatär gebe ich hiermit den bisher nicht zu ermitteln gewesenem nächsten Seitenverwandten der Werg'schen Eheleute von dem Inhalt der Testamente mit dem Bemerkten Nachricht, daß etwaige Anträge bei dem königlichen Kreisgericht hier zu den Werg'schen Testaments-Akten Nr. 73: 1849 gestellt werden müssen. Auch bin ich zur Ertheilung weiterer Auskunft bereit.

Spandau, den 29. December 1858.

Der Justizrath Jahn.

Holz-Verkauf.

Aus dem Einschlage des königlichen Forstrevier Falkenhagen pro 1859 sollen

am Freitag den 21. Januar dieses Jahres,

von 10 Uhr Vormittags an,

im Krentscherschen Locale, Gasthof zur Stadt Hamburg in Nauen, aus dem Jagden 18 Schutzbezirks Krämer circa 270 Stück Kiefern-Nußholz, größtentheils extrastarkes Bauholz, aus dem Jagden 17 circa 70 Klafter Kiefern-Kloben und 20 Klafter Kiefern-Knüttel; aus den Jagden 28, 29 und 30 des Schutzbezirks Bögow circa 10 Klafter Kiefern-Kloben und 100 Klafter Kiefern-Knüttel öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wobei noch bemerkt wird, daß mindestens der sechste Theil des Kaufgeldes im Termine gleich als Anzahl gezahlt werden muß. Nummer und Aufmaßverzeichnis der Nußhölzer liegt in der Registratur des Unterzeichneten vom 18ten d. M. ab zur Einsicht bereit, und sind die betreffenden Förster angewiesen, die Hölzer an Ort und Stelle auf Erfordern zu zeigen.

Falkenhagen, den 4. Januar 1859.

Der königliche Oberförster
B r a n d t.

Bekanntmachung.

Die unverheiratete Auguste Friederike Henriette Wundt, 35 Jahr alt, aus Petersdorf gebürtig und heimathlos, welche des Landrathens dringend verdächtig ist, hat sich am 31ten d. M. im Dorfe Bögow der Verhaftung durch die Nacht unter Zurücklassung einer längst abgelassenen Reiterkarte, entzogen.

Die resp. Polizei-Behörden werden auf die Munde, die sich wahrscheinlich zwecklos umhertreibt, aufmerksam gemacht.
Spanbau, den 2. Januar 1859.

Königl. Domainen-Rent.-Amt.

Marktpreise.

a) Berlin, 3. Januar 1859

Echffel Weizen	.. 2	thlr.	23	gr.	9	pf.,	auch	—	thlr.	—	gr.	—	pf.
Roggen	2	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	11	3	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—

b) Potsdam, den 1. Januar. 1859.

Echffel Weizen	.. 2	thlr.	22	gr.	6	pf.,	auch	—	thlr.	—	gr.	—	pf.
Roggen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	17	6	1	12	6	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	7	6	1	6	3	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Centner Heu	.. 1	10	—	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—
Echhof Stroh	.. 10	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 4. Jan. Nachdem Sr. Königl. Hoh. der Prinz-Regent am Neujahrstage Vormittags in seinem Palais die Glückwünsche der Generalität etc. entgegen genommen, begab Höchstdieselbe sich um 2 Uhr in die Wohnung Alexander's von Humboldt, um demselben seine Gratulation zum neuen Jahre persönlich entgegenzubringen.

Der „Verein zum Ankauf des letzten Anzuges Friedrich's des Großen“ (Namen sind nicht genannt) macht bekannt, daß die Subscription keinen günstigen Erfolg gehabt hat, und der Verein sich daher mit dem 31. December 1858 auflöse. — Der Mangel größeren Erfolges lag wahrscheinlich daran, daß von Vielen die Sache für eine Geldspeculation des zufälligen Eigenthümers, eines Leipziger Buchhändlers, gehalten wurde, der für den Anzug 10,000 Thlr. forderte. Bekanntlich werden in der königlichen Kunstammer und den königlichen Schloßern mehrere Originalaufträge des großen Königs aufbewahrt.

Eines der ältesten Berliner Hotels ist das Hotel St. Petersburg unter den Linden. Es bestand schon im Jahre 1746 als Gasthof unter dem Namen „Gülden Hirsch.“ Nach einer Verkaufsurkunde wurde es im Jahre 1720 für 2400 Thaler verkauft. Seit der Zeit sind die Häuserpreise etwas in die Höhe gegangen.

Wie der Bresl. Stg. geschrieben wird, sollen, einer unlängst getroffenen Bestimmung zufolge, die bei den Reglerungs-Hauptklassen eingehenden Kassenanweisungen, sobald sie schon gelebt, eingerissen oder sehr beschmugelt sind, nicht wieder in Umlauf gesetzt, sondern der Controle der Staatscasspiere zum Umtausch eingeliefert werden.

In dem Zeitraume vom 1. Aug. 1857 bis 31. Juli 1858 sind, der Preuß. St. zufolge, innerhalb der preussischen Monarchie zusammen 84,342 Jagdscheine ausgefertigt worden, worunter 5611 unentgeltliche, gegen 81,820 in demselben Zeitraume 1856 bis 1857. Die größte Zahl der ausgefertigten Jagdscheine, nämlich 16,032, fällt auf die Rheinprovinz.

Dr. Labendorff, bekannt aus dem nach ihm benannten Schwereverratsprozess, ist durch Gnaden-Akt Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten auf ein Jahr aus der Haft beurlaubt und in voriger Woche zu seiner Familie zurückgekehrt. Derselbe befand sich bis Mitte November 1858 in der Charité und verbüßte die fernere Haft in der Lichtenburg bei Torgau. Von den in Labendorff'schen Prozesse Verurtheilten sind Oberlehrer Gehrcke und Kaufmann Leo unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika amnestirt, Modellstecher Geisler, Kaufmann Levi, Dr. med. Falkenthal und Dr. Labendorff beurlaubt worden; Buchdruckerei-Besitzer Weidle und Drechsler Pape haben ihre Strafe vollständig verbüßt. Dr. jur. Collmann starb im Gefängniß; Dr. Falkenthal während seines Urtheils und Weidle nach seiner Entlassung. (Wie der „Publist“ meldet, wäre der Kaufmann Salomon Levi unterm 23. December 1858 vollständig begnadigt worden.)

In den 12 Tagen vom 15 — 26. December 1858 wurden hier in Berlin 74,507 Stück Päckete zur Post gegeben, 1831 Stück mehr als in der nämlichen Weihnachtszeit des Jahres vorher. Von außerhalb kamen hier an und blieben hier 54,144 Stück, 8717 Stück mehr als im Vorjahre. Den Postweg durch Berlin nahmen 58,651 Stück, 4368 Stück mehr als im Vorjahre. Die Gesamtzahl der theils hier zur Post gegebenen, theils von weiterher gekommenen Päckete, die vom hiesigen Hof-Postamt abgehandelt wurden, war 133,158 Stück, 6197 Stück mehr als vorige Weihnachten. — Der Weihnachtsverkehr bei der Postabtheilung war mithin diesmal noch lebhafter, als im Jahre 1857.

In dem königlichen Militair-Wachtgebäude am Oranienburger Thore, welches von einem hiesigen Kaufmann als Papierfabrik benutzt wird, nahm man am 3ten d. M. einen starken Gasgeruch wahr. Das Mädchen, das dort beschäftigt wird, will bei ihrem Eintritt den Gasbrenner geöffnet gefunden und diesen sogleich geschlossen haben. Nachdem die zu der Wohnung des Kaufmanns führende Thür geöffnet worden, fand man denselben todt auf dem Bette liegen, und der hinzugerufene Arzt erklärte, daß er vom Gase erstickt und der Tod schon seit mehreren Stunden erfolgt sei.

Berlin, 5. Januar. Die Conferenzen der Commission zur Vorbereitung eines dem Landtag vorzulegenden Gesetzentwurfs über die Ehescheidung etc. finden im Justizministerium statt und haben heute begonnen. — 6 Jan. In diesen Tagen war die Deputation der holländischen Hallonen hier, um, wie alljährlich, Allerhöchsten und Höchsten Orts ihre Neujahr's-Gratulation zu überbringen und eine Probe der Eool-Gier und anderen Erzeugnisse ihrer Industrie zu überreichen.

Frankfurt a. M., den 31. Decbr. 1858. Kürzlich haben sich mehrere hiesige Geistliche wegen des stenographischen Nachschreibens ihrer Predigten beschwerend an das Consistorium gewandt. Das Presbyterium der deutsch-reformirten Gemeinde hat nun mit einem Verbote den Anfang gemacht, indem es dieser Tage dem Vorstande des stenographischen Vereins die Anzeige machte, daß es künftighin das stenographische Nachschreiben in der reformirten Kirche nicht mehr dulde. Zur Begründung dieses Verbotes wurde hervorgehoben, daß die Kirche keine Schule, sondern ein Bethaus sei. Ein gleiches Verbot hat nun auch das lutherische Consistorium gestern erlassen.

Wien, 3. Januar. Der Mittheilung von der Begnadigung der jungen polnischen Verschwörer zu Lemberg in Galizien folgen Gerüchte von neuen Verhaftungen in Krafau. Man schreibt der N. N. Z. unterm 30. December 1858 aus Wien: „Die Börse war gestern stark durch Gerüchte alarmirt, welche von zahlreichen Verhaftungen in Krafau und von der Entdeckung einer weitverbreiteten polnischen Conspiration wissen wollten. Verhaftungen, das ist richtig, und zwar politische Verhaftungen, haben in Krafau stattgefunden, aber sie sind weder zahlreich noch etwas anderes gewesen, als das Präventiv gegen einen jener unmächtigen und nahezu kindischen Ausbrüche der unheilbaren Verbitterung einer kleinen und von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Partei, die dort chronisch wiederkehren und keine Spur hinterlassen, als daß sie immer und immer wieder der Regierung die Gelegenheit geben, diejenige Gnade walten zu lassen, welche die Begleiterin der selbstbewachten Kraft ist.“ Eine andere Correspondenz sagt: „Es bestätigt sich, daß die Destreicher in Krafau Anlaß zu umfassenden Vorforschungsregeln gefunden haben. Wohin die Drähte leiten, welche dort, wie in Italien und an der orientalischen Grenze, den Funken in den Zunder werfen sollen, ist wohl ohne übermäßige Combinationen zu erklären.“

Aus Mailand erfährt man, daß dort mehrere Officiere in den Straßen insultirt worden seien und daß Verhaftungen stattgefunden haben. Ansehnliche Munitionsvorräthe sind in die Citabelle gebracht worden — 3000 Bomben. Die Aufseher hatten die heunruhigendsten Gerüchte über die Lage in den Donau-Fürstenthümern verbreitet und sogar versichert, daß in Croatien eine Revolution ausgebrochen sei. Diese Laktik ist nicht neu, aber sie verfehlt ihre Wirkung nicht.

Die officiöse „Destreichische Correspondenz“ kündigt Verstärkungen der italienischen Garnisonen an, was nur zur Vorsicht gegen eine übertriebene, unverbesserliche Partei, zum Schutze friedlicher Unterthanen, keinesweges aber aus internationalen Gründen geschieht.

Warschau, 31. December 1858. Die Dekreten-Aushebung soll nach der „Schef. Stg.“, fortan nicht mehr der Willkür der Beamten überlassen bleiben, sondern nach dem Loose geschehen. Fürst Gortschakoff, heißt es, legt so eben dem Kaiser eine darauf zielende Verordnung zur Befestigung vor.

Paris, 3. Januar. Das Bagno von Vrest wurde, nachdem dasselbe vollständig geräumt worden, am 24. Decemb. 1858 geschlossen. Die wenigen noch vorhandenen Sträflinge wurden an Bord der „Seine“ gebracht, um nach Toulon transportirt zu werden, wo sich jetzt das Depot für diejenigen Verurtheilten befindet, die durch Kriegsdampfer nach Guyana transportirt werden sollen.

4. Januar. Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen Artikel, welcher sich über den Empfang des diplomatischen Corps am Neujahrstage Seitens des Kaisers ausspricht. In demselben heißt es unter Anderem: der Kaiser habe an den österreichischen Botschafter, Baron von Hübner, Worte gerichtet, die, commentirt in die Deffentlichkeit gebracht, eine gewisse Bewegung hervorgerufen haben. Der

„Constitutionnel“ sagt, er sei im Stande, die Ansprache des Kaisers dem Wortlaute nach wiederzugeben. Der Kaiser habe zu Herrn von Hübnert gesagt: „Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht eben so gut, wie früher, sind; aber ich bitte, dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn unverändert geblieben sind.“

London, 3. Januar. Die allgemeine Gewerbe-Ausstellung von 1861 ist fest beschlossen. Das betreffende Gebäude soll gegenüber dem Hyde Park aufgeführt werden, und zwar auf dem Terrain, das aus den überschüssigen Einnahmen der Ausstellung vom Jahre 1851 zur Gründung eines großen Museums und einer umfassenden Kunst-Academie angekauft worden war.

Rom, 25. December 1858 Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen wohnten heute Morgen dem Gottesdienste in der evangelischen Gesandtschafts-Capelle auf dem Capitol bei. Um 2 Uhr Nachmittags machten Ihre Majestäten eine Spazierfahrt durch die Stadt.

Rom, 2. Januar. Der Cardinal-Vicar von Rom hat in Folge der Mortara-Angelegenheit die christlichen Dienstmädchen in jüdischen Familien veranlaßt, sich andere Unterkommen zu suchen. Das ist bekannt, aber es muß hinzugefügt werden, daß man ihnen eine gewisse Frist gelassen und daß das päpstliche Gouvernement sich verbindlich gemacht hat, sie auf keine Kosten in ihre Heimath kriechen zu lassen, falls sie keinen anderen Erwerb in Rom selbst finden könnten.

Jahresbericht

über die Wirksamkeit des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues für die Provinz Brandenburg im Jahre 1857—58.

(Fortsetzung.)

So interessant dergleichen Versuche gewiß sein mögen, so legen wir doch kein zu großes Gewicht auf ihre Empfehlung, wohl aber glauben wir, daß eine, je nach der Entwicklung des im Freien wachsenden Maulbeerbaums sich richtende, möglichst frühe Zucht wohl angerathen erscheinen mag, da die zu späte Hinausschiebung der Zuchten in den Sommer hinein der Ausbildung des, die Krankheit verursachenden Pilzes förderlich zu sein scheint, indem die, bei uns nach Johannis eintretende größere Hitze nebst härterem feuchten Niederschlage die Pilzbildung ganz allgemein vermehrt.

In Frankreich kommt man immer mehr zu der Einsicht, daß das geeignetste Mittel gegen die Krankheit in der strengsten Befolgung der, jedem Seidenzüchter sehr wohl bekannten, indessen aus Unachtsamkeit so oft vernachlässigten Regeln der rationellen Wartung und Pflege des Wurms besteht. Daß es nebenher nicht an Einsparungen von besonderen Mitteln zur Verhütung der Krankheit fehlt, liegt sehr nahe, da die Seidenzucht ein so wichtiges Gewerbe im süßlichen Frankreich und Italien ist. Unter diesen Mitteln ist auch das des Seidenzüchters Andre Jean zu Paris zu rechnen, welcher, wie schon im vorigen Jahresbericht mitgetheilt wurde, ein besonderes Verfahren zur Erzeugung einer angeblich von der Krankheit verschont bleiben sollenden Race verfolgt, indem er die Paarung blutverwandter Schmetterlinge vermeidet; die von diesem Züchter producirten Cocons sollen vorzüglich schön sein, es ist indessen wohl anzunehmen, daß weniger die Vermehrung der Paarung blutverwandter Thiere, als die ganz besonders sorgfältige Zucht des Andre Jean überhaupt ein so günstiges Resultat erwarten läßt; die französische Academie der Wissenschaften hat das Verfahren des Andre Jean, worüber Seite 70 des vorjährigen Jahresberichtes nähere Angaben enthalten sind, besonders empfohlen, und sind die von diesem Züchter auf diese Weise erzeugten Graines zum Preise von 6 Thlr. 12 Sgr. pro Loth (1 Gramme = 1 Fr. 60 Cent.) in den Handel gebracht, von welchen das Königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten dem hiesigen Verein eine Unze zu Versuchen übersandte, welche wir unter einige Seidenzüchter vertheilt haben und worüber wir deren Gutachten entgegensehen.

Ein anderes Mittel gegen die Krankheit der Seidenwürmer, welches in Frankreich von Madam du Poujez angeblich mit sehr günstigem Erfolge angewendet wird, ist folgendes:

Man soll die Raupen von ihrer Geburt an mit Schwefelblumen und Kohlenpulver bestreuen und zwar vor der ersten Fütterung; ebenso, sobald die Raupen in die erste Häutung gehen, desgleichen bei jeder der folgenden Häutungen, wobei es Regel ist, die Fütterungen immer nach der Schwefelung der Raupen folgen zu lassen, so daß also das Futter ungeschwefelt bleibt.

Auf eine Unze (2 Loth) Graines kommt ein Kilogramm (2 Pfund) Schwefel und ein Kilogramm Kohlenpulver. Bei dem Bestreuen der Raupen mit dem Pulver bedient man sich eines Haarsiebels.

Es ist dem Vorstande besonders erfreulich gewesen, von einem der berühmtesten französischen Seidenzüchter, Herrn Eugene Robert zu St. Aulle, ein Gutachten über die preussische Seidenzucht zu erhalten, da in demselben die von uns so oft ausgesprochenen Ansichten über die

gegebenen glücklichen Bedingungen unseres Landes zu einer erfolgreichen Entwicklung des Seidenbaues die vollkommenste Rechtfertigung erhalten.

Wir haben dieses günstige Zeugniß des Auslandes über unsere vaterländische Seidenzucht benützt, um sie dem hohen landwirthschaftlichen Ministerium vorzulegen und dessen Vertrauen zu unsern Bestrebungen zu stärken, da wir leider durch die in dem abgelaufenen Vorjahre bedeutende Verminderung der zur Verfolgung unserer Zwecke dienenden Staatshülfe besürchten mußten, daß unser Industriezweig anderen Zwecken der Landes-Cultur-Behörde nachgesetzt würde, wogegen wir nicht verfehlen konnten, daß es an dem guten Willen der Behörden keineswegs gebrach, sondern daß leider die äußerst sparsam zugemessenen Fonds für Landesculturzwecke jene Ermäßigung nothwendig gemacht hätten. Während unser Jahresbericht von 1855—1856 eine Staatshülfe von 1600 Thlr. und außerdem von dem geistlichen Ministerium eine Unterstützung von 100 Thlr., zusammen also 1700 Thlr. nachweist, erhielten wir 1856—1857 nur 400 Thlr. Staatszuschuß, während die Hülfe aus dem Fonds des geistlichen Ministerii uns gänzlich entzogen wurde.

Daß ein so bedeutender Ausfall unsere Wirksamkeit lähmen mußte und für unser Kassenwesen sogar Ausfälle herbeiführte, haben wir im letzten Jahresbericht bereits beklagt und gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen, daß Seitens des Königlichen Ministerii für landwirthschaftliche Angelegenheiten uns Hülfe geschafft werde, um das so freudig begonnene Werk weiter zu führen; diese Hoffnung ist, wie wir mit großem Dank anerkennen müssen, auch erfüllt worden, indem wir zur Deckung des vorerwähnten Kassen-Deficits unterm 23. October v. J. die Summe von 500 Thlr. und unterm 10. Mai d. J. eine Unterstützung von 1000 Thlr. zugewiesen erhielten. Leider war die verspätete Ueberweisung der letztern Summe schuld, daß wir den größten Theil der Anträge zur Unterstützung an Bäumen, Samen und Graines für dieses Jahr ablehnen mußten, wodurch das Resultat unserer Wirksamkeit in der nachfolgenden Ueberzucht gegen frühere Jahre wesentlich zurücksteht.

Wir hegen die feste Zuversicht, daß wir fernerhin der kräftigen Hülfe der Behörden uns werden erfreuen können, um das gesteckte Ziel: die Seidenzucht in der Mark Brandenburg zu einem wichtigen Erwerbszweig für die ärmere Bevölkerung zu erheben, mit Sicherheit zu erreichen. Es wurden im abgelaufenen Jahre vom Herbst 1857 bis Frühjahr 1858 bei uns an Unterstützungen beantragt:

Maulbeer-Hochstämme	3750 Stück,
Maulbeer-Sämlinge	43,000 Stück,
Maulbeer-Samen	10 Pfund 30 Loth,
Graines	78 Loth.

Es konnten hiervon nur gewährt werden:

Hochstämme	580 Stück,
Sämlinge	9600 Stück,
Samen	6 Loth,
Graines	60 Loth.

Wenngleich die eigenthümliche Lage unseres Vereins, der den Zweck hat, einen Erwerbszweig zu fördern, dessen Erfolge lebhaftig der ärmern Klasse der Bevölkerung zu Gute kommen, die Hülfe der Staatskasse am wenigsten entbehren kann, und diese Hülfe wegen des Zweckes auch am wenigsten Widerspruch finden wird, so ist diese Abhängigkeit stets hindernd für die wünschenswerthe Selbstständigkeit des Vereins, und es drängte sich dem Vorstande die Frage auf: auf welchem Wege können die Mittel des Vereins verstärkt werden?

In der Sitzung vom 17. April cr. hat der Vorstand über diese Frage berathen und folgenden Antrag, zur Beschlußfassung vor die General-Versammlung zu bringen, gestellt:

- 1) Der in einer früheren General-Versammlung auf 6 Sgr. herabgesetzte jährliche Beitrag für Schullehrer soll wiederum auf den im §. 6 der Statuten festgesetzten Satz von 15 Sgr. erhöht und versucht werden, durch Mitglieder durch die Königl. Landraths-Ämter einziehen zu lassen, damit denselben das bei Einsetzung der Geldbeiträge entlehrende Porto erspart werde.
- 2) Um die Anzahl der wohlhabenden Mitglieder mit einem jährlichen Beitrage von 2 Thlr. zu vermehren, soll eine Aufforderung an die größeren Landwirthe und zur Förderung des gemeinnützigen Zweckes des Vereins geeignete Personen erlassen werden, um solche zum Beitritt als Vereins-Mitglieder zu veranlassen. Ueber diese Anträge wird in der heutigen General-Versammlung Beschluß zu fassen sein.

Unter den im abgelaufenen Jahre eingegangenen Mittheilungen haben wir folgende hervor:

Herr Kanzlei-Rath Burckhardy hat sich der Mühe unterzogen, die Nachrichten über die Zucht von Bombyx-Cynthia aus der vaterländischen Literatur zusammenzubringen und in's Deutsche zu übersetzen, welche Arbeit derselbe dem Vereine übergeben hat. Nachdem verschiedene Versuche, diesen Seidenspinner bei uns einheimisch zu machen und zur practischen Benutzung zu bringen, mißlungen sind, haben wir An-

hand genommen, die vorerwähnte Schrift zu veröffentlichen; dieselbe ist daher als eine dankenswerthe Gabe des Herrn Uebersetzers als Manuscript der Bibliothek der marktisch-ökonomischen Gesellschaft übergeben worden.

Die fortgesetzten Zuchtungsversuche der aus Californien erhaltenen Cocons von Bombyx-Ceanothus haben auch in diesem Jahre kein günstiges Resultat ergeben und lassen ein sichbares Rückschreiten der Verwendbarkeit dieses Spinners in unserem Klima erkennen.

Wir haben im vorigen Jahre einigen unserer Seidenzüchter von den direct aus China durch den Großherzoglich Hessischen Seidenbauverein bezogenen Graines Proben zu Versuchen übergeben. Ueber das Ergebniß dieser Versuche haben wir bis jetzt keine Kunde erhalten und ersuchen die Herren Empfänger der qu. Graines, uns ihre betreffenden Berichte baldigst vorzulegen. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Reffource in Nauen.

Sonntag den 9 Januar: General-Versammlung. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Holz-Auction.

Am Donnerstag den 20. Januar, Morgens 9 Uhr, sollen in der von uns erkauften Gemmener Forst circa 300 Stück kiechene Bauhölzer, sowie 200 Stück Birken-Nugholz auf dem Stamm, öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Cremonen, den 8. Januar 1859. Behrendt & Co.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir meine Steuer-Quittungsbücher à Stück 1½ Sgr. zu empfehlen. Freyhoff in Nauen.

Frische Rappskuchen

empfehlung und empfiehlt Leopold Wittstock in Nauen.

Englische dopp. gefiehte Ruß-Schmiede-Steinkohlen, 23 und 24 Zhr. per Last; engl. Guß-, Feder-, Münz-, Messer-, Tannenbaum-, Brillen-, Pflug- und deutschen Stahl; schwedisches Sensen-Eisen, schlesisches & Staffordshire, gewalztes, Schnitt- und Bandisen, sowie Jacobswalder-, Streifiger geschmiedetes und schwedisches Eisen. Bleche, Schmiedesformen, Buchsen und Hammerstücke.

Sammtliche Artikel offerire ich in allen Dimensionen zu den jetzigen Berliner Stadtpreisen. Außergewöhnliche Dimensionen, die am Lager nicht sein sollten, werden von meinem Hauptgeschäft in

Berlin, Dorotheenstr. Nr. 33,

unter der Firma: „Gebrüder Schreiber“ innerhalb 12 Stunden geliefert.

Louis Schreiber

in Potsdam, Canal Nr. 22.

Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Bewohnern von Spandau und der Umgegend empfiehlt sich Unterzeichneter zur gründlichen Vertilgung der Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Heimschen u. A. Aufträge werden erbeten bei Herrn Ulrich und in der Restauration des Herrn Siebert zu Spandau.

Fr. Rudolph, concess. Kammerjäger aus Berlin.

Ein Parkter zweijähriger Zuchtwulle ist zu verkaufen bei dem Bauer Gohle in Wandorf.

Eine ruhige Familie sucht zum 1. April d. J. eine anständige Wohnung mit Stallung. Gefällige Mittheilungen werden erbeten bei dem Uhrmacher Wankmann in Nauen.

Eine Oberwohnung, bestehend aus Stube und Kammer nebst Holzstall, ist zu vermieten auf dem Berg Nr. 269 in Nauen.

Redacteur: Forts in Nauen. — Druck und Verlag von G. E. Freyhoff in Nauen.

Bekanntmachung.

Von dem jetzt und früher dem Ackerwirth und Großbürgermeister-Beisitzer Herrn Spillhagen zugehörigen, alhier belegenen Bürgergute werden wir am

Donnerstag den 13. Januar 1859,

von Vormittags 9 Uhr an,

das sämmtliche lebende und toote Wirthschafts-Inventarium, als: Pferde, Kühe, Schweine, Acker- und Kaleschwagen, Pflüge, Eggen, Hackselladen, ferner die Vorräthe an H.u. Stroh, Kartoffeln u. dergl. überhaupt alle vorhandenen Wirthschafts-Utensilien, sowie 2 Stand Gesehdebetten, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, und wollen sich Kauflustige auf oben bezeichnetem Gute zur festgesetzten Zeit recht zahlreich einstellen.

In Bezug auf den Verkauf der Großbürgerstelle, des im besten Culturzustande befindlichen Ackers, der sehr ertragfähigen Wiesen, Gärten, sowie der Scheunen, wollen sich Kaufliebhaber direct an uns wenden, und werden wir die bestmöglichen Bedingungen stellen. Namentlich sind wir in den Stand gesetzt, beim Verkauf der Grundstücke den größten Theil des Kaufgeldes gegen genügende Sicherheit auf längere Zeit den Käufern zu creditiren.

Nauen, im Januar 1859.

Die Kaufrute J. S. Behrendt und S. Berg.

Unterzeichneter beabsichtigt seine hieselbst belegene Wünnersstelle nebst Zubehör sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der Bödkermeister Tänges in Linum.

Im Varg-Magazin von W. Hasselberg zu Potsdam,

Waisenstr. Nr. 59, Ecke der Brandenburgerstr.,

ist die größte Auswahl von eichenen und kiechlenen Särgen zu folgenden Preisen: Eichene Parade-Särge, die größten zu 12 und 14 Zhr.; kiechlene, die größten von 4 Zhr., und halbgeklebte von 2 Zhr. 10 Sgr. an. Sterbe-Anzüge und Beschlüge nebst Handariffen zu den billigsten Preisen.

Mütern und Birken-Nugholz in Brettern, Bohlen oder Blöcken, besonders aber alte eiserne Bohlen und Bretter, werden gekauft und gut bezahlt von dem Tischlermeister Rauman in Nauen.

Photogene,

wasserhell und sehr hell brennend, à Quart 12 Sgr., empfing und empfiehlt A. T. Kuhnahl in Nauen.

Mehrere Gericht gute Betten stehen zum Verkauf bei S. Nathansohn (gen. Schmei) zu Nauen, im Hause des Schlossermeisters Keinck

Ein bedeutendes Quantum Dach- und Koibmacher-Weiden sind zu haben in Potsdam, Sägersstraße Nr. 20.

Ein großer, schwarzer, achter Neufundländer-Hund, ein Jahr alt, ist zu verkaufen bei dem pensionirten Förster Buchholz in Garne bei Neu-Madbin.

Zwei Pensionäre, Knaben oder Mädchen, finden eine freundliche Aufnahme beim Lehrer Hirschmüller in Potsdam, am Mühlberg Nr. 5.

Ich erkläre hiermit, daß meine Aeußerung über den Schneidermeister Herrn Stephan auf einem Irrthum beruht und daß es nicht meine Absicht war, denselben zu beleidigen.

Spandau, den 31. December 1858.

Giersabek.

Zwei Oberwohnungen, jede eine Stube und Kammer enthaltend, (zu der einen Wohnung gehört noch Küche, Kammer und Bodentraum) sind zum 1. April einzeln oder im Ganzen zu vermieten beim Tischlermeister Blöding beim Schützenhause in Nauen.

Neue Straße Nr. 57 in Nauen ist zum 1. April d. J. eine Oberwohnung zu vermieten.